

**Beitrag von „unter uns“ vom 31. August 2014 11:32**

Zitat

Oder eben Eignungstests an Unis. Das wäre eh viel sinnvoller.

Es wäre nicht (!) sinnvoller. Das Gerede von Eignungstests ist zwar populär, aber schlicht großer Unsinn. Die Abiturnote ist nach wie vor der beste Prädikator für den Studienerfolg quer durch die Fächer, Eignungstests eignen sich hier vor allem als Ergänzung, wenn man für eine solche Ergänzung (viel) Geld ausgeben möchte.

<https://kops.ub.uni-konstanz.de/xmlui/bitstream/...pdf?sequence=1>

Das ist ja auch kein Wunder, denn ein "Eignungstest" umfasst die Beobachtung von Menschen über einen Zeitraum von 30 Minuten bis zwei Tagen durch zwei bis vier Leute, das Abitur dagegen eine zweijährige Beobachtungs- und Bewertungsphase durch eine hohe Zahl von Fachkollegen.

Was die Politik nicht schafft, schafft eben das mangelnde Selbstvertrauen an den Schulen. Wenn schon Gymnasiallehrer nicht wissen, was sie mit ihrer Arbeit eigentlich leisten, haben die Politiker eben leichtes Spiel. Es ist für mich schon interessant, dass etwa die prognostische Kraft des Abiturs auch unter Kollegen nicht bekannt ist, während das Gerede von der "fehlenden Aussagekraft der Noten" usw. usf. selbst von den Leuten nachgebetet wird, die Noten geben (und die am Ende dann noch ihre ureigensten Aufgaben bereitwillig abgeben und sich selbst entmachten wollen.)